

Fuer ein ideologisches Woerterbuch.

Woerterbuecher dienen dem Nachschlagen von Woertern, ueber die man im Verlauf eines Gespraechs oder einer Lektuer stolpert. Es gibt allgemeine und spezialisierte Woerterbuecher. Die spezialisierten verengen die Reichweite der allgemeinen, um die Wortbedeutungen zu vertiefen. Im Verlauf eines philosophischen Gespraechs sollte man ein philosophisches Woerterbuch bei der Hand haben, und waehrend der Lektuer eines Buchs ueber Botanik ein botanisches: das wuerde ein Stolpern nicht nur vermeiden, sondern auch den Weg fuer weiteres Nachdenken ebnen. Ein grosser Teil unserer Gespraeche und unserer Lektuer ist "politisch", das heisst ideologisch. Und dieser Teil ist geradezu gespickt von Woertern, ueber die wir stolpern, oder stolpern sollten, statt sie zu ueberspringen. Jeder von uns sollte daher ein ideologisches Woerterbuch in der Tasche tragen. So etwas gibt es aber nicht, und die vorliegenden Ueberlegungen wollen zeigen, warum es so etwas nicht gibt, aber geben sollte.

Einige Beispiele fuer die holprigen und stolprigen Woerter sollen die Schwierigkeiten beleuchten, die einem Herstellen von ideologischen Woerterbuechern im Weg stehn. Warum sagen die Kommunisten "Faschismus", wenn sie den Nazismus meinen? Was hat die Mehrheit der Vereinigten Nationen dazu gefuehrt, Israel "rassistisch" zu nennen? Warum nennt man die franzoesischen Liberalen "rechts", die amerikanischen "links", und die deutschen beides? Meint man, wenn man Amerika und Russland "imperialistisch" nennt, beidesmal dasselbe? Was sind "Entwicklungslaender"? Warum gilt es im allgemeinen nicht fuer "fortschrittlich", einem unbegrenzten Fortschritt der Ruestung das Wort zu sprechen?

Die oben erwaehten in Anfuhrungszeichen stehenden Woerter wurden gewaehlt, um die Reichweite eines kuneftigen ideologischen Woerterbuchs zu umreisen. Woerter wie "Freiheit", "Menschenwuerde" oder "Gerechtigkeit" kommen in den Beispielen nicht vor, weil sie nach einem disziplinierten und anstrengenden Nachdenken verlangen, und daher den philosophischen woerterbuechern vorbehalten sein sollten. Und Woerter wie "Volksdemokratie" oder "friedensliebende Ruestung" kommen ebenfalls nicht vor, weil <sup>sie</sup> ~~ein~~ <sup>ein</sup> Gebiet eines noch zu schreibenden demagogischen Woerterbuchs fallen. Das hier vorgeschlagene ideologische Woerterbuch muess<sup>e</sup>te sich auf das Gebiet zwischen ehrlichem Nachdenken und bewusstem Luegen beschraenken. Eben auf das Gebiet des sogenannten "politischen" Denkens.

Die Beispiele wurden gewaehlt, um die Aufgaben vor Augen zu fuehren, die das vorgeschlagene Woerterbuch zu leisten haette. Man bedenke das Beispiel "Faschismus". Man kann ihn als eine Gattung definieren, die in zahlreiche Arten aufgeteilt werden kann, und eine dieser Arten ist der Nazismus. Oder man kann im Nazismus etwas Einzigartiges sehen. Wenn die Kommunisten von Nazismus als "Faschismus" sprechen, dann, um die Einzigartigkeit des Nazismus zu leugnen. Das hier gemeinte Woerterbuch muesste dies zeigen, und dann auch die Gruende, warum die Kommunisten leugnen. Das wuerde mehrere Seiten in Anspruch nehmen.

Zum Beispiel des "Rassismus": Man kann ihn als eine pseudo-biologische Erklaerung von Gesellschaftsphaenomenen definieren. In diesem Fall beruht die Abstimmung der Vereinigten Nationen bezueglich Israel auf einem Irrtum. Man

kann aber auch das Wort "Rassismus" zuerst auf die Judenverfolgungen seitens der Nazis beziehen, und dann, metaphorisch, auf Minderheitenverfolgungen ueberhaupt, also auch auf jene, die Israel zugeschrieben werden. In diesem Fall bezichtigen die Vereingten Nation den Staat Israel, die Rolle der Juden im "Rassismus" ausgetauscht zu haben. Das hier gemeinte Woerterbuch haette die Metapher, die hier ins Spiel kommt, auszuweisen, aber auch die darin enthaltene Moeglichkeit zu einer Rueckkehr zur Urspruenglichen Stellung der Juden im Rassismusverhaeltnis. Das wuerde zahlreiche Spalten in Anspruch nehmen.

Zum Beispiel "rechts" und "links": Man kann sie als Relationswoerter definieren, und etwa erklaren, in Frankreich stunden die Liberalen rechts von der Mehrheit, in Amerika links, und in Deutschland sei ihre Stellung fraglich. Aber abgesehen davon, dass eine solche Erklarerung problematisch waere, ginge sie am Kern der Sache vorueber. Die Woerter "rechts" und "links" haben ihre urspruengliche Bedeutung auf sehr charakteristische Art gewandelt. Urspruenglich bedeuteten sie tatsaechlich die Sitzordnung in einer franzoesischen Versammlung, also das Verhaeltnis der Sitzenden zu einander. Und diese Sitzordnung spiegelte eine Einstellung der Sitzenden zur Gesellschaft wider. Gegenwaertig jedoch bedeuten diese Woerter zwei Einstellungen zur Gesellschaft, welche die Sitzordnung widerspiegeln. Die Sitzordnung bleibt die gleiche, aber die Gesellschaft hat sich veraendert. Gegenwaertig vertreten die Liberalen eine Stellung zur Gesellschaft, die extrem jener anderen widerspricht, welche von der "Rechten" und der "Linken" vertreten wird, so dass diese beiden angeblichen Extreme mit einander zu schwimmen beginnen. Das hier vorgeschlagene Woerterbuch haette diesen Bedeutungswandel zu zeigen, und daher auch, wie ideologische Kategorien die Wirklichkeit vernachlaessigen, gerade um sie fassen zu koennen. Ein langes Traktat ueber "Kategorie/Wirklichkeit" waere geboten.

Zum Beispiel "imperialistisch": Es waere selbstredend moeglich, dieses Wort so zu definieren, dass sowohl Amerika als auch Russland derart bezeichnet werden koennten. Aber damit waere wenig geleistet. Das Woerterbuch haette naemlich zu zeigen, dass das Wort "imperialistisch" in der Aussage "Amerika und/oder Russland ist imperialistisch" weit mehr ueber den Aussagenden als ueber das Ausgesagte aussagt. Nicht von Amerika und/oder Russland, sondern von der Stellung des Aussagenden zu diesen beiden Phaenomenen ist dabei die Rede. Zeigt aber das Woerterbuch dies auf, dann hat es auch die hier zu Worte kommende Stellung des Aussagenden aufzuzeigen. Ein uferloses Unterfangen.

Zum Beispiel "Entwicklungslaender": Der Begriff "Entwicklung" kommt aus dem biologischen Diskurs, und meint dort Verwirklichung von Anlagen, von Programmen. Das hier zu klaerende Wort ist eine Metapher aus der Biologie in die Wirtschaft, und von dort in weitere Kulturgebiete. Das hier geforderte Woerterbuch haette zu zeigen, wie jede metaphorische Begriffsverwendung zu Verwirrungen fuehrt, auch diese. Zum Beispiel nur: dass zwar von "Unterentwicklung" die Rede ist, aber nicht von wirtschaftlich moeglicher, aber biologisch unmoeeglicher "Verwicklung". Aber das waere nur der Anfang. Das Woerterbuch haette zu zeigen, dass die aus der Biologie entlehnte Metapher zwar scheinbar versucht, die Verachtung diesen Laendern gegenueber pseudowissenschaftlich zu tarnen, aber tatsaechlich diese Verachtung desto

deutlicher ausdrueckt. Also haette das Woerterbuch eine regelrechte Abhandlung betreffs Verdinglichung des anderen dank pseudowissenschaftlicher Terminologie zu bieten.

Zum Beispiel "fortschrittlich": Das Woerterbuch haette zu zeigen, dass mit dem Wort "Fortschritt" zwei gegebenenfalls entgegengesetzte Begriffe gemeint sind, naemlich einerseits die trage Tendenz zum Beenden eines angesetzten Prozesses, und andererseits das Verfolgen eines gesetzten Zieles. Damit aber haette das Woerterbuch die hier herrschende Verwirrung keinesfalls beseitigt. Wenn naemlich, wie in der Gegenwart, die traege Tendenz der Technik, sich immer weiter und erfolgreicher zu verwirklichen, mit einigen der gesetzten Ziele uebereinstimmt, und anderen widerspricht, dann ist zwischen "fortschrittlich" und seinem Gegenteil, "reaktionaer", nur von Fall zu Fall, nicht aber grundsaeztlich zu unterscheiden. Und wer ablehnt, diese schwierige Unterscheidung zu treffen, um grundsaeztlich "fortschrittlich" bleiben zu koennen, muss damit rechnen, immer reaktionaerer zu werden. Das haette das Woerterbuch zu zeigen, und das erfordert, selbstredend, eine genaue Analyse der Traegheit, auch jener, die sich im Wort "Fortschrittlichkeit" tarnt.

.-.-.-.-.-

Die wenigen angefuehrten Beispiele von Woertern hatten die Absicht, die Schwierigkeiten eines zu schreibenden ideologischen Woerterbuchs vor Augen zu fuehren. Aber es gibt noch eine andere, grundlegendere Schwierigkeit, und sie hat zwei Hoerner. Das eine Horn besagt, dass so ein Woerterbuch selbst ideologiefrei zu sein haette, ohne es sein zu koennen. Das andere besagt, dass so ein Woerterbuch, wenn es gelaenge, alle Ideologie ueberhaupt ausrotten wuerde. Die beiden Hoerner, so sehr sie einander widersprechen, werden von den Stierkaempfern auf der politischen Arena zugleich angepackt, um dem vorgeschlagenen Woerterbuch den Gnadenstoss zu geben. Mit der Behauptung naemlich, dass so ein Woerterbuch anti-politisch, und das heisst ja wohl anti-freiheitlich waere, weil es das politische Denken zugunsten eines formalen aufgeben wuerde. Dieser Behauptung koennte das Woerterbuch, selbst wenn es gelaenge, nicht begegnen, weil das Wort "Freiheit" darin nicht enthalten waere.

Die Schwierigkeiten, die bei jedem einzelnen einzutragenden Wort zu ueberwinden waeren, und die grundlegende Schwierigkeit, die der Absicht entgegensteht, das Woerterbuch ueberhaupt schreiben zu wollen, erklaren, warum es bisher nicht geschrieben wurde. Man sollte es trotzdem, oder eben deshalb, versuchen. In einer Lage, in welcher alle Daten gespeichert, verarbeitet und abberufbar werden, ist es eine Herausforderung, auch die Daten der uns umspuelenden ideologischen Diskurse in Computer zu fuettern. Und sei es nur, um dem Grundeinwand der politischen Kaempfer zu begegnen, und vielleicht zu zeigen, dass "Freiheit" gerade nicht dort herrscht, wo sich die Leute in schwammige, unehrliche und holprige Begriffe verstricken.